AK Digitaler Wandel
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, KV Bonn

Dorotheenstr. 79
53111 Bonn

An das
Bundesministerium des Innern
für das **Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung**

Alt-Moabit 140
10557 Berlin
via dwii5@bmds.bund.de

21. September 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

dankend nehmen wir die Einladung zur Teilnahme an den Konsultationen für die Entwicklung der nationalen Rechenzentrumsstrategie an.

Aufgrund der Kurzfristigkeit konnte kein Votum des Kreisvorstandes eingeholt werden. Daher sprechen wir für den Arbeitskreis (AK) und als Privatpersonen, *nicht aber* für den Kreisverband Bonn von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN als Ganzes.

Beitrag zum Konsultationsprozess zur nationalen Rechenzentrumsstrategie

Ein zukunftsfähiger und leistungsstarker Rechenzentrumsstandort Deutschland im Jahr 2030 muss mehrere ineinandergreifende Voraussetzungen erfüllen.

Genehmigungsverfahren und integrierte Planungsprozesse. Rechenzentren sind komplexe Großprojekte, die heute oft durch langwierige Verfahren verzögert werden. Um Investitionen zu sichern, braucht es klare, transparente und beschleunigte Genehmigungswege. Gleichzeitig sollten Rechenzentren nicht isoliert geplant, sondern in übergeordnete Konzepte wie kommunale Wärmeplanung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau integriert werden. So können Synergien entstehen, etwa durch die Nutzung von Abwärme in neuen Wohnquartieren und die gesellschaftliche Akzeptanz steigt, wenn Rechenzentren auch architektonisch ansprechend und städtebaulich sinnvoll eingebunden sind.

Kompetenzaufbau in Kommunen und nationale Steuerung. Viele Kommunen verfügen bislang nicht über das notwendige Fachwissen, um Rechenzentrumsprojekte strategisch zu begleiten. Hier braucht es gezielte Unterstützung, etwa durch Beratungsstellen oder Förderprogramme. Eine nationale Steuerung kann zudem für einheitliche Standards sorgen, die Planungssicherheit schaffen und verhindern, dass jedes Projekt mit unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert

wird.

RZ-Wärmeemissions-Nutzung. Rechenzentren erzeugen große Mengen an Abwärme, die bislang oft ungenutzt bleibt. Diese Energie sollte systematisch in die kommunale Wärmeversorgung integriert werden. Dafür braucht es klare Rahmenbedingungen, die bereits in der Planungsphase Effizienzmaßnahmen vorschreiben und die technische Anbindung an Wärmenetze erleichtern. So können Rechenzentren zu einem wichtigen Baustein der Energiewende werden.

Netzausbau. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit. Rechenzentren benötigen stabile, skalierbare Netzanschlüsse, die auch künftige Bedarfe abdecken können. Der Backbone-Ausbau muss daher vorausschauend erfolgen, um Engpässe zu vermeiden und internationale Investoren anzuziehen.

BSI-Kriterien zur Standortsicherheit. Die Sicherheit von Rechenzentren ist ein zentraler Faktor für digitale Souveränität. Die Kriterien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik sollten verbindlich berücksichtigt werden, um ein hohes Maß an Resilienz, Ausfallsicherheit und Schutz vor physischen wie digitalen Bedrohungen zu gewährleisten.

Optimierung der Auslastung. Rechenzentren sind oft auf maximale Ausfallsicherheit ausgelegt, was zu erheblichen Überkapazitäten führt. Eine intelligentere Redundanzplanung kann dazu beitragen, ungenutzte Kapazitäten entweder zu reduzieren oder nutzbar zu machen. Dies steigert die Effizienz, senkt Kosten und reduziert den ökologischen Fußabdruck.

Europäische Wettbewerbsregeln. Der Standort Deutschland steht im Wettbewerb mit anderen europäischen Ländern. Steuerliche Vorteile einzelner Staaten führen zu Standortnachteilen und können Investitionen abwandern lassen. Deshalb braucht es europäische Lösungen, die faire Wettbewerbsbedingungen schaffen und verhindern, dass Länder in einen schädlichen Steuer- und Standortwettbewerb eintreten.

Lokale Anreiz- und Beteiligungsmodelle Die Akzeptanz von Rechenzentren hängt stark davon ab, ob Kommunen und Bürger:innen von ihnen profitieren. Lokale Beteiligungsmodelle, etwa durch die Nutzung von Abwärme, finanzielle Beteiligungen oder kommunale Infrastrukturprojekte, können die Wertschöpfung sichtbar machen und die Bereitschaft erhöhen, Rechenzentren als Teil der lokalen Entwicklung zu unterstützen.

Bonn, 21. September 2025,

Christine Eismann (AK Koordinatorin)
Dr. Peter König (AK Koordinator)
Dr. Dennis Lawo
Ulrike Pick